

Episode 13 – Deutsche Zeitungen, vom Druck zum Digitalen

Hallo zusammen!

Was ist so euer Ritual, wenn ihr morgens aufgestanden seid und euch einen Kaffee oder Tee gemacht habt? Was macht ihr, während ihr den Kaffee trinkt und dabei vielleicht frühstückt? Schaut ihr auch morgens auf euer Smartphone, um euch die aktuellen Nachrichten anzuschauen?

Bei mir ist das auf jeden Fall so – eine der ersten Sachen, die ich morgens mache, ist nach aktuellen Nachrichten bei den Online Versionen der Zeitungen zu schauen. Ich schaue dann auf verschiedenen Websites, denn das Angebot ist ja auch sehr groß. Das, was wir bildlich gesprochen „Medienlandschaft“ nennen, ist in Deutschland sehr ausgeprägt, also sehr groß. Es gibt viele Zeitungen, die überregional, das bedeutet in ganz Deutschland erscheinen und Zeitungen, die nur regional – also in bestimmten Regionen des Landes zu kaufen sind. Die Medienlandschaft verändert sich jedoch momentan sehr stark, sie wird immer digitaler und prinzipiell kann ja heute jeder und jede Nachrichten veröffentlichen, sei es auf einem Blog, bei Youtube, in den sozialen Medien oder wo auch immer. Es wird also auch immer schwerer, gute von schlechten Inhalten zu unterscheiden. Oder waren die Inhalte, die wir schon immer kannten eigentlich überhaupt jemals wirklich gut, oder kannten wir es nur einfach nicht anders? Auch etablierten Zeitungen machen nicht immer gute Inhalte, aber dazu erzähle ich später noch etwas mehr.

Fest steht, die so genannte Medienlandschaft wird immer komplizierter, komplexer und für die Menschen schwer zu durchschauen. Einige Medien sind besonders einflussreich, aber sind sie deswegen auch seriöser? Gibt es hier in Deutschland genau solche aggressiven Tabloids, also Boulevardzeitungen wie zum Beispiel die „Sun“ in Großbritannien oder die Kronen-Zeitung in Österreich und funktioniert das Prinzip der Tabloids hier genauso gut wie dort? Mögen die Deutschen genau wie beispielsweise die Briten diese Form der Berichterstattung?

In den folgenden 30 Minuten gebe ich euch einen kleinen Überblick in diese komplexe Struktur und sage euch, welche Zeitung wo steht – also eher konservativ, eher liberal oder eher neutral und welchen Stil sie hat sie? Aus Zeitgründen beschränke ich mich dabei auf die bekanntesten Tageszeitungen, die es in Deutschland gibt und auch nur auf die, die man im ganzen Land kaufen kann.

Ich beginne mit der bekanntesten Tageszeitung in Deutschland, die jeden Tag erscheint – wie der Name Tageszeitung schon sagt. Das ist die BILD-Zeitung.

Die BILD-Zeitung gehört zum Verlag Axel Springer und ist die Tageszeitung in Deutschland, die die höchste Auflage erreicht:

Auflage: Die Auflage einer Zeitung ist die Anzahl der gedruckten Exemplare.

Die Bild-Zeitung hat im zweiten Quartal 2021 beispielsweise eine Auflage von 1.147.127 Exemplaren erreicht. In Bezug auf das Wort Auflage spricht man oft von Exemplaren anstatt von Stück.

Quartal: Das Quartal ist ein Viertel eines Jahres – also die Monate Januar bis Ende März sind das erste, April bis Ende Juni das zweite Quartal usw.

Ihr kennt bei Büchern zum Beispiel auch das Wort Auflage, denn dort gibt es verschiedene Auflagen immer dann, wenn etwas im Exemplar verändert wurde oder komplett ausverkauft. Dann steht vorne zu Beginn erste, zweite, dritte Auflage und so weiter.

Die Auflage der BILD-Zeitung sinkt jedoch seit Jahren. Der Inhalt verlagert sich immer mehr in die sozialen Medien und allgemein in den digitalen Raum. Das ist bei allen anderen Zeitungen genauso. Die BILD-Zeitung hat daher erst kürzlich einen eigenen Fernsehsender gegründet, was unter den Tageszeitungen eine neue Entwicklung ist.

Generell kann man die BILD-Zeitung als eine Form des Tabloids bezeichnen. Im Deutschen gibt es dafür den Begriff der Boulevardzeitung, den ich am Anfang schon genannt habe. Charakteristisch dafür sind:

- Große Überschriften mit kurzen Aussagen
- Große Fotos
- Wenig Text und kurze Artikel
- Gezielte Provokation und das Hervorrufen von Emotionen beim Leser
- Thematisch eine Mischform aus Politik, Prominenten, Skandale und tragischen Geschichten über Unfälle oder Krankheiten.

Diese Merkmale findet man dann auch in dem eben erwähnten Fernsehsender wieder. Die Farbe Rot dominiert, dauernd wird der Zuschauer mit emotionalen Überschriften konfrontiert. Es ist relativ laut und hektisch, dauernd kommt ein Experte hinzu, der sich besonders gut auskennt. Man soll als Zuschauer das Gefühl haben, direkt mit in der Redaktion zu sein und alles live mitzubekommen. Diesen optischen Stil kennt man bereits gut aus den USA und man könne auch sagen, der BILD Fernsehsender imitiert ein wenig das Prinzip von Fox News, das dort ja bereits sehr erfolgreich ist.

Redaktion: Redaktion kann zwei Dinge bedeuten. Zum einen ist die Redaktion der Raum, in dem Redakteure, Journalisten oder Mitarbeiter einer Zeitung sitzen und arbeiten – also Nachrichten zusammentragen und für die Veröffentlichung vorbereiten.

Oder Redaktion bedeutet die eigentliche Bearbeitung von Texten, bevor diese veröffentlicht werden.

Politisch ist die BILD-Zeitung nämlich konservativ orientiert und positioniert sich rechts von der Mitte wie man in Deutschland oft sagt. Ganz oft verwendet sie einen bestimmten Stil um ein gewisses nationales und patriotisches Gefühl zu erwecken – Emotionen zum Heimatland spielen eine zentrale Rolle in der Berichterstattung. Wörter und Stichworte wie zum Beispiel: „Heimat“ „Stolz“ „Schwarz-Rot-Gold“, also die Landesfarben funktionieren immer sehr gut. Man erschafft so ein bisschen das Gefühl: „Wir gegen die“.

Daher wird besonders gerne über Fußball und die deutsche Nationalmannschaft berichtet und alte Klischees werden regelmäßig hervorgeholt. Wenn zum Beispiel Deutschland gegen England spielt kann man sicher sein, dass die BILD-Zeitung irgendeine Schlagzeile über alte Feindschaft oder ähnliches veröffentlichen wird die Engländer in irgendeiner Art und Weise negativ dargestellt werden.

Schlagzeile: durch große Buchstaben hervorgehobene, besonders auffällige Überschrift eines Beitrags auf der ersten Seite einer Zeitung.

Aber man muss natürlich auch sagen, das ist in England genauso und wird zum Beispiel von der Zeitung „The Sun“ genauso gemacht.

Emotionen stehen an erster Stelle, seriöse Berichterstattung folgt erst danach. Wichtig ist auch, dass man die Story als erstes Medium veröffentlicht, man ist ungerne nur der zweite, der über ein Ereignis berichtet. Unter diesem Zeitdruck kann vernünftige Recherche und Berichterstattung praktisch nicht funktionieren – das gilt aber für alle Zeitungen. Etwas, das man als Tradition versteht wird mit aller Kraft bei der BILD-Zeitung verteidigt. Ein Beispiel: Im Jahr 2013 machte die Grüne Partei in Deutschland den Vorschlag, dass es in den Kantinen von Unternehmen an einem Tag in der Woche nur vegetarische Gerichte geben sollte. Genau auf solche Gelegenheiten wartet man bei der BILD-Zeitung. Man tat nun so, als sei man der Anwalt des hart arbeitenden Angestellten, dem sein Fleisch weggenommen werden soll. Die Schlagzeile hieß daher auch entsprechend: „Vegetarier-Tag in der Kantine: Die Grünen wollen uns das Fleisch verbieten!“

Aber genau deswegen ist die Zeitung auch so erfolgreich, man kann sich zusammen mit ihr über alles empören, was stört.

Sich empören: wenn man sich empört, dann ärgert man sich sehr über ein Thema. Empören ist dabei jedoch noch etwas stärker als sich zu ärgern, man fühlt sich persönlich angegriffen.

Wir gegen die also mal wieder. Politiker zum Beispiel sind somit in einem hohen Maße von der Berichterstattung der BILD-Zeitung abhängig, was man auch im letzten Wahlkampf vor der Bundestagswahl 2021 wieder sehr merkt.

Wahlkampf: Das ist die Periode vor einer Wahl, in der die verschiedenen Kandidaten der Parteien gegeneinander antreten und ihre politischen Ideen vorstellen und verteidigen.

Was darüber hinaus sehr oft bei der BILD-Zeitung kritisiert wird sind die Fotos, die dort veröffentlicht werden. Insbesondere bei Verbrechen werden die Gesichter von Opfern und Tätern abgedruckt – manchmal auch, bevor überhaupt bewiesen ist, was eigentlich passiert ist. Solche Schlagzeilen und Fotos sollen die Leser zunächst interessieren – wenn diese dann Details sehen wollen müssen Sie oftmals in der digitalen Version ein Abo abschließen, die so genannte Paywall verdeckt mittlerweile viele Artikel.

Falls euch das Thema interessiert und ihr einen so genannten Blick hinter die Kulissen spannend fändet, dann verlinke ich euch in den Shownotes auch eine mehrteilige Reportage über die BILD-Zeitung, die ihr auf Amazon im Prime-Segment finden könnt. Hier wurde die Redaktion der BILD-Zeitung über einen gewissen Zeitraum während der Corona-Krise begleitet. Natürlich wird dort auch nur das gezeigt, was man auch zeigen will – aber dennoch bekommt man einen wie ich finde sehr guten Eindruck von den Menschen, die dort arbeiten, der Unternehmenskultur und der Art und Weise, wie man Nachrichten macht. Kurze Anmerkung nebenbei: Der Chefredakteur, der in fast jeder Szene zu sehen ist, ist mittlerweile gefeuert worden, weil er sexuelle Beziehungen zu Frauen hatte, die ihm unterstellt waren – also deren Chef er war. Darüber hatte er den Vorstand der Axel Springer AG, also des Verlages, angelogen. Das lasse ich mal so stehen.

Neben der BILD-Zeitung gibt es aber natürlich weitere große Tageszeitungen, die über das aktuelle Geschehen in Deutschland und der Welt berichten – und das in einem anderen Stil.

Sehr auflagenstark, also oft verkauft werden hier die „Süddeutsche Zeitung“, die „Zeit“, die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“. Politisch stehen „Süddeutsche Zeitung“ und „Zeit“ tendenziell etwas links der Mitte, während die Frankfurter Allgemeine Zeitung etwas konservativer ausgerichtet ist als die anderen beiden. Generell ist der journalistische Standard aber sehr hoch und die Qualität der Artikel und der Recherche sehr gut. Diese Zeitungen erscheinen ebenfalls täglich und in einer noch ausführlicheren Version am Wochenende. Sie sind überregional, erscheinen also im ganzen Land. Eine weitere überregionale Zeitung, die ein wenig heraussticht ist die „Tageszeitung“, die man

auch TAZ abkürzt. Diese Zeitung aus Berlin ist die einzige größere Tageszeitung, die sich sehr klar politisch links positioniert. Sie ist von den genannten Zeitungen aber auch diejenige, die die geringste Auflage hat.

Daneben gibt es noch Tageszeitungen, die sich besonders auf wirtschaftliche Themen konzentrieren, oder über die Entwicklungen an der Börse berichten. Ihr wisst sicherlich, dass die Wirtschaft hier immer eine sehr große Rolle spielt – dementsprechend gibt es auch dafür eigene Zeitungen, zum Beispiel das „Handelsblatt“. Auch die international bekannte „Financial Times“ erschien in einer eigenen Version in Deutschland – konnte aber nicht genug Exemplare verkaufen und wurde 2012 eingestellt, also nicht mehr veröffentlicht.

Daneben gibt es eine sehr große Zahl an regionalen Zeitungen. Früher hatte praktisch jede mittelgroße Ortschaft ihre eigene, kleine Zeitung. Dort wurde dann über Ereignisse in der Stadt oder der Nachbarstadt berichtet, die Zeitung war im Prinzip die erste Informationsquelle für die Bewohner der Stadt. Mit dem Internet hat sich dies natürlich extrem verändert. Überleben können heute nur noch die Regionalzeitungen, die ihren Inhalt ebenfalls in digitaler Form anbieten. Die Print-Auflage, also die Anzahl der gedruckten Exemplare sinkt jährlich und irgendwann wird es sicherlich kaum noch gedruckte Zeitungen geben.

Wie gesagt: Zeitungen erscheinen mehr und mehr im digitalen Raum und sind dort mit einer Paywall verknüpft. Es ist zunehmend schwer, Menschen dazu zu bewegen, ein Abonnement abzuschließen und damit gegen Geld regelmäßiger Leser einer Zeitung zu werden.

Abonnement: für eine längere Zeit vereinbarter und deshalb meist verbilligter Bezug von Zeitungen, Eintrittskarten, digitalen Angeboten usw. Man sagt auch kurz „Abo“. Die Person, die ein Abonnement abschließt ist ein Abonnent.

Dementsprechend gehen viele Nutzer zu kostenlosen Inhalten über, die man ja ebenfalls sehr häufig im Internet finden kann. Alleine auf Youtube kann man sich eine Vielzahl von Nachrichten, Dokumentationen, Reportagen und anderen Formaten anschauen, ohne dafür zu bezahlen. Wie gut die Qualität der Inhalte ist hängt dabei natürlich sehr von dem Anbieter ab.

Also, wie in vielen anderen Staaten ist auch hier ein Trend erkennbar. Die Zeitungen wechseln von der traditionellen Print-Ausgabe mehr und mehr in die digitale Form und bieten ihre Abonnements zunehmend online an. Der Markt ist sehr umkämpft und der Ton scheint ein wenig aggressiver und rauer zu werden. Und manchmal ist das so ein bisschen wie bei den Menschen – wenn man das Gefühl hat, keiner hört einem zu und die Zuhörer laufen weg, dann fängt man an zu schreien – genauso macht es die BILD-Zeitung.

Wenn ihr regelmäßig deutsche Zeitungen lest, um euer Deutsch zu verbessern – aber keine Lust habt dafür ein Abonnement abzuschließen, dann schaut mal bei der „deutschen Welle“ vorbei – ich setze einen entsprechenden Link in die Shownotes. Die deutsche Welle ist ein Nachrichtendienst, der sich an ein internationales Publikum richtet. Die Inhalte gibt es in über dreißig verschiedenen Sprachen in unterschiedlichen Formaten und behandeln Themen wie Politik, Wirtschaft, Kultur – eigentlich alles, was im Zusammenhang mit Deutschland interessant ist. Es gibt außerdem mehrere Lern-Programme um die Sprache zu erlernen oder zu verbessern, schaut also mal bei der deutschen Welle vorbei.

Außerdem gibt es noch die relativ neue News-Seite watson.de, die nach eigener Aussage hauptsächlich für „junge Erwachsene“ gedacht ist. Hier findet man eine Mischung aus Politik, Unterhaltung und auch ein bisschen Trash – aber die Artikel sind frei zugänglich, nicht allzu lang und auch nicht schwer zu lesen.

Zum Abschluss nenne ich euch jetzt noch einmal die wichtigsten Vokabeln zum Thema Zeitung und Medien aus diesem Text:

Auflage: Die Auflage einer Zeitung ist die Anzahl der gedruckten Exemplare.

Quartal: Das Quartal ist ein Viertel eines Jahres – also die Monate Januar bis Ende März sind das erste, April bis Ende Juni das zweite Quartal usw.

Redaktion: Redaktion kann zwei Dinge bedeuten. Zum einen ist die Redaktion der Raum, in dem Redakteure, Journalisten oder Mitarbeiter einer Zeitung sitzen und arbeiten – also Nachrichten zusammentragen und für die Veröffentlichung vorbereiten.

Schlagzeile: durch große Buchstaben hervorgehobene, besonders auffällige Überschrift eines Beitrags auf der ersten Seite einer Zeitung.

Sich empören: wenn man sich empört, dann ärgert man sich sehr über ein Thema. Empören ist dabei jedoch noch etwas stärker als sich zu ärgern, man fühlt sich persönlich angegriffen.

Wahlkampf: Das ist die Periode vor einer Wahl, in der die verschiedenen Kandidaten der Parteien gegeneinander antreten und ihre politischen Ideen vorstellen und verteidigen.

Abonnement: für eine längere Zeit vereinbarter und deshalb meist verbilligter Bezug von Zeitungen, Eintrittskarten, digitalen Angeboten usw. Man sagt auch kurz „Abo“. Die Person, die ein Abonnement abschließt ist ein Abonnent.

[Auflagen: Die Zeitungen \(die-zeitungen.de\)](http://die-zeitungen.de)

[BILDblog](#)

[Erfolg und Macht von Axel Springers „Bild“-Zeitung in den 1950er-Jahren | Zeithistorische Forschungen \(zeithistorische-forschungen.de\)](#)

["Bild" stoppt freien Fall, "Zeit" und "Spiegel" wachsen digital - DWDL.de](#)

[Vegetarier-Tag in der Kantine: Die Grünen wollen uns das Fleisch verbieten! - Politik Inland - Bild.de](#)

<https://www.watson.de/>

<https://www.dw.com/de/themen/s-9077>

[Video:](#)

https://www.amazon.de/gp/video/detail/B08PS76K7M/ref=atv_hm_hom_1_c_YMtUbY_XaXoV1_1_1